

Zwischen Herzblut und Wahnsinn

KULTURBAHNHOF Stammgäste der ehemaligen Musikkneipe in Weiterstadt halten als Verein die Fahne hoch

Von Sabine Eisenmann

WEITERSTADT. Vor einem Jahr hat die Music-Station in Weiterstadt ihre Pforten im Bahnhof geschlossen. Doch ein paar eingefleischte Fans des Musiklokals halten nach wie vor die Fahne hoch. Einmal im Monat lassen sie bei einer Art Stammtisch den Geist der Music Station weiterleben. Außerdem haben einige von ihnen einen Verein gegründet, mit dem sie Musikveranstaltungen im Bahnhofsgebäude ausrichten.

„Zu unseren Treffen kommen überwiegend Stammgäste von damals“, sagt Matthias Lemke. Er ist einer davon. Doch nicht nur das. Mit Nico Felch ist er Vorsitzender des Vereins „Kulturbahnhof Weiterstadt“. Drei Veranstaltungen stemmen sie



Auf eine Veranstaltung kommen drei Tage Einsatz.

Matthias Lemke, Kulturbahnhof

pro Monat im Bahnhof. „Das ist noch ausbaufähig“, sagt Matthias Lemke. Doch erst einmal seien die „Ehemaligen“ froh, dass das Weiterstädter Musiklokal weiterhin präsent ist – wenn auch in abgespeckter Form.

Sich nicht aus den Augen verlieren, an gemeinsame Abende mit Livemusik, Spielen und Disco erinnern – darum gehe es bei den monatlichen Treffen. Auch bei der jüngsten Zusammenkunft in der Gaststätte „Zum Aulenberg“ dauert es nicht lange, bis die Teilnehmer in Erinnerungen schwelgen. Zum Beispiel an die Discoabende mit DJ Klaus-Peter und Hans Jürgen. „Zwischen 22 und 23 Uhr wurden Wunschhits gespielt“, sagt Mona Herzberger. Für die ehemalige Inhaberin der Music Station hat sich in den vergangenen Monaten einiges geändert. Die



Im Weiterstädter Bahnhof hat die Caritas seit März ihren Sitz. An die ehemalige Music Station erinnert der Verein Kulturbahnhof dort mit regelmäßigen Veranstaltungen. Foto: Guido Schiek

Unternehmerin ist jetzt wieder Angestellte und arbeitet in einem Ingenieurbüro. „Das ist völlig in Ordnung für mich. Es war eine tolle Zeit damals und ich hatte Zeit, um Abstand zu gewinnen. Das ist ok. Ich habe außerdem großes Glück, dass ich einen so guten Job gefunden habe“, sagt die 53-Jährige. Sie ist ebenfalls Mitglied im Verein und hilft bei den Vorbereitungen und den Veranstaltungen. Bei der Premiere im September sei das ein komisches Gefühl gewesen, sagt sie. „Ich konnte es nicht einschätzen. Aber der Funke ist schnell übergesprungen und fast ist es wie früher. Nur, dass ich nicht mehr das unternehmerische Risiko trage und wir Mieter der

KONTAKT

► Wer sich über den Verein, über die Veranstaltungen und Möglichkeiten der Unterstützung informieren möchte, ist für Sonntag, 5. Februar, von 16 bis 18 Uhr zu einem Treffen in der Gaststätte „Wald-

blick“ in Weiterstadt (Klein-Gerauer-Weg) eingeladen.

► Weitere Informationen über den Verein gibt es zudem im Internet auf www.kuba-weierstadt.de. (sab)

Räume sind. Aber das ist in Ordnung“, sagt Mona Herzberger.

Die Gäste seien froh, dass sie auf bekannte Gesichter aus Music Station-Zeiten stoßen. Wenn sie Mona Herzberger an der Kasse sehen, würden sie vor Freude strahlen, sagt Matthias Lemke. Geblieben ist auch, dass sich Klaus-Peter Herzberger um die Technik der

Bands kümmert. Auch Hans Jürgen Konrad und seine Ehefrau Barbara sind im Verein aktiv. Früher hatte Barbara Konrad einen Minijob an der Theke der Music Station, heute serviert sie bei Veranstaltungen ehrenamtlich. „Ich habe wohl ein Dienstleistungs-Gen“, vermutet sie und lacht. Den Einkauf, Auf- und Abbau und die Reinigung koordiniert fe-

derführend Matthias Lemke. „Auf eine Veranstaltung kommen drei Tage Einsatz“, sagt er.

Wieso tun sich die Ehrenamtler diesen Stress am Wochenende an? „Der Grund liegt wohl irgendwo zwischen Herzblut und Wahnsinn“, sagt Lemke.

Für den Verein anzupacken, lohne sich. „Denn wo kann man denn sonst mit 40, 50 Jahren abends hingehen, Musik der 70er und 80er hören und ein Bier trinken?“, sagt sie. Um weiterhin mit Veranstaltungen im Weiterstädter Bahnhof präsent zu sein, freuen sich die Fans der ehemaligen Music Station über Mitstreiter und Anregungen.